

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 32

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Wie kommt man zu Firmengöttern?

Sieh da! Sieh da! Jetzt hat er «es geschafft», unser Freund: Direktionspräsident ist er geworden und Delegierter des Verwaltungsrates. Das nennt man wirklich Karriere, und erst noch in einer Branche, mit der er bisher überhaupt nichts zu tun hatte. Aber es geht da offenkundig um die berühmten Führungsqualitäten, deren jedes Unternehmen gleichermassen bedarf, ob es nun Kanonen, Milchpulver oder gedruckten Schmarren verkaufe.

Natürlich hatte ich gar nicht gewusst, dass dieser geradezu olympische Posten überhaupt umbesetzt werde. Denn erstens verkehre ich an keiner Gerüchtebörse, und zweitens sucht man wirtschaftliche Sonderkaliber nicht mit Zeitungsinseraten – auf diesem kommunen Wege beschafft man sich äusserstenfalls Abteilungsleiter und Chefredaktoren. Die Götter aber sind dem Stellenmarkt entzogen.

Daraus darf indessen niemand schliessen, es herrsche in den Extremregionen mit dünner Luft die pure Vetternwirtschaft. O nein! Das ist längst vorbei, und zwar aus dem schlichten Grunde, weil die Herrschaften in den Chefetagen auch wirklich etwas bieten müssen, und dazu reichen Beziehungen nun einmal nicht aus.

Für alle diese «Top-Stellen», wie wir heutzutage unter Gebildeten sagen, gibt es vielmehr «Anforderungsprofile», und an ihnen werden die möglichen Kandidaten gemessen – kühl und diskret. Nicht nur Sach-, sondern auch Charakter- und Seelenkunde spielen in diesem Auswahlverfahren eine enorme Rolle, und ich lese, dass amerikanische Grossunternehmen sogar bis zu Blutuntersuchungen vorgedrungen seien,

um die Superkerle auch noch genetisch testen zu können.

Ach ja, die gute, alte Schriftprobe ist im elektronischen Zeitalter wirklich zu einem verstaubten Verfahren geworden. Und was soll das berühmte klärende Gespräch in einer Gegenwart, die sich grundsätzlich mit Stichworten und halben Sätzen begnügt? Die heutigen Ansprüche verlangen nach so Fundiertem, dass vermutlich nur noch das Blut den abschliessenden Aufschluss verschafft. Eine neue geschichtliche Ära scheint heraufzudämmern, und seltsam genug: auch diesmal schreibt sie das Blut.

